



Neuerscheinungen und Nachauflagen im Verlag Tribüne Berlin 1988

**Aini Teufel, Tagebuch für eine Oper, Aufzeichnungen 1980-1985, Mit Illustrationen von Aini Teufel**

Die Autorin wirkte als Malerin am Wiederaufbau der Semperoper mit und hat ihre Erlebnisse und Erfahrungen festgehalten. Sie setzt in ihren Aufzeichnungen die Semperoper als Sinnbild lebendigen Kulturerbes anschaulich ins Bild. Die Autorin bringt schließlich ihre spezielle Künstlerproblematik ein: sich absolut unterzuordnen und alte Vorlagen nachzumalen und dies dennoch als schöpferische Arbeit zu begreifen. Ebenso verdeutlicht sie, daß nur durch das enge Zusammenwirken aller Beteiligten - Künstler, Bauarbeiter und viele Spezialisten - solch ein Bau wiedererstanden konnte. Ihre Aufzeichnungen sind hautnah dem Erleben nachgestellt und erhalten hierdurch ihre einmalige und besondere Originalität.

**Hedda Zinner, Der Teufelskreis, Schauspiel in fünf Akten, Geleitwort von John Erpenbeck**

In ihrem Schauspiel gestaltet Hedda Zinner unter Verwendung dokumentarischer Materialien den Sieg Dimitroffs im Reichstagsbrandprozeß. Mit dem „Teufelskreis“ hat sie ein Geschichts- und politisches Drama von bedeutender Qualität geschaffen, das gebraucht wurde, das nützlich war und ist, das nicht nur einen entscheidenden Abschnitt deutscher Geschichte aus marxistisch-leninistischer Sicht historisch beleuchtet, sondern wesentlich nach wie vor aktuelle historische Lehren assoziiert“ (Martin Linzer, 1972).

**Matthias Biskupek, Blumenfrau und Filmminister, Ein Estland-Mosaik. Mit Illustrationen von Dagmar Schulze**

Dieses Buch ist weder eine Länderbeschreibung noch ein touristischer Reiseführer. Die auf mehreren Reisen in die Estnische SSR gesammelten Eindrücke von Land und Leuten, von estnischer Sprache und Kultur, Begegnungen mit estnischen Künstlerkollegen, mit einer Blumenfrau, dem estnischen Filmminister, dem Vorsitzenden eines Kolchose, einer Russischlehrerin und vielen anderen und schließlich seine Bekanntschaft mit der wechselvollen estnischen Geschichte verarbeitet der Autor in kurzen Prosatexten zu einem sehr persönlich gefärbten Bild dieser nördlichsten der drei sowjetischen Ostseerepubliken.

**Liebeszauber, 21 klassische Erzählungen aus der Weltliteratur. Herausgegeben und mit einem Nachwort von Gerda Zschocke.**

Liebe ist die wundersamste aller Erscheinungen und Gefühle, welche die Natur dem Menschen so reichhaltig ausstellt. Schriftsteller des 19. und 20. Jahrhunderts aus Australien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Indien, Irland, Japan, Polen, Nordamerika, Schottland, Sowjetrußland und der Schweiz erzählen über die Liebe von Menschen, die zu den untersten Volksschichten gehörten. Ihre Liebeskonflikte waren selten die Folge nicht bewältigter Gefühle oder schuldhafter individueller Verstrickung, sondern entsprangen weitgehend dem Zusammenstoß mit dem geschriebenen Gesetz ihrer Gesellschaft. Andersen, Grin, Stevenson und Wilde bewahren in märchenhaften Visionen ethische Werte und deuten auf eine neue Menschlichkeit in einer gerechten Welt.

**Innigkeit im Vortrag - dem Werk angemessen**

Johannes-Passion von Heinrich Schütz kam zur Aufführung

Im dritten Kammerkonzert des Musikinstrumenten-Museums war schon zum zweiten Male während dieses Studienjahres ein Collegium Musicum von Studenten des Fachbereichs Musikwissenschaft und Musikpädagogik zu hören. Unter Leitung von Martin Krumbiegel, Student im 3. Studienjahr, der auch die anspruchsvolle Partie des Testos sang, kam die „Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi nach dem Evangelisten St. Johannes“ von Heinrich Schütz zur Aufführung. Zweifellos gehören die Passionsmusiken des kurfürstlich-sächsischen Hofkapellmeisters aus Dresden zu den bedeutendsten überhaupt, und dennoch führen sie - ungeachtet der Impulse, die der 400. Geburtstag 1985 setzte - in der Aufführungspraxis unseres Landes noch immer ein Schattendasein, werden sie von den Passionen Johann Sebastian Bachs und der Häufigkeit ihrer Darbietung alljährlich schier erdrückt. Freilich kann sich Schützens Johannes-Passion nicht mit dem musikalischen Glanz, mit der Ausdrucksvielfalt der Passionen Bachs messen. Aber der musikhistorische Ort beider Komponisten ist ja auch erheblich unterschiedlich. Und Bachs eigene Aufführungen gerieten (wir wissen es aus der Überlieferung) um einiges bescheidener, als wir dies heute von Thomasnerchor oder Universitätschor gewohnt sind. Die Erinnerung an Heinrich Schütz' späte Johannes-Passion kam so zur rechten Zeit. Schade, daß nur wenige Universitätsangehörige die Gelegenheit des Erlebens (und auch des Vergleichs) wahrnahmen. Den dreizehn jungen Sängern gelang nämlich unter Martin Krumbiegels genauso zurückhaltender wie sicherer Leitung eine ansprechende, auch in den zahlreichen kleineren Sollen überzeugende Interpretation. Die kleine Besetzung sowie die Verhaltensweise des Vortrags waren - in glücklicher Verbindung auch zur Intimität des Buchsaales im Musikinstrumentenmuseum - dem Werk gut angemessen. Die von Schütz ganz in den Mittelpunkt gerückte Leidensgeschichte konnte so ganz unmittelbar, ganz „nahe“ erlebt werden. Und der Kontrast zu Bachs andersartigen Gestaltungen wurde allen Hörern offenbar. Die Innigkeit aber und die Ausdrucksintensität von Heinrich Schütz' effektloser Musiksprache gerieten dieserart zu schönem Erlebnis. Dem Passionsvortrag vorangestellt waren drei Instrumentalstücke von Johann Pachelbel (1653 bis 1706), einem bedeutenden, mit J. S. Bachs Vater befreundeten Organisten. Winfried Schrammek spielte diese „stille“ Musik einfühlsam auf einem historischen Instrument des Museums, einem Clavierchord von Johann Jacobs Donat, welches 1700 in Leipzig gebaut wurde. Auch sie verdeutlichte den enormen Schritt, den dann Bach mit seinem Schaffen gegangen ist.

Prof. UDO KLEMENT

**„Unglücksnest“ als Weltstadt**

Berlin, Berlin, Berlin. Urteile, Fehlurteile, Schilderungen. Zitate aus rund 300 Jahren. Ausgewählt von Ursula Eichelberger, Berlin 1987, Verlag Neues Deutschland.

Eine originelle Publikation hat Ursula Eichelberger, Autorin des Zitatenspektrums und der Sentenzensammlung „Über Krieg und Frieden“, vorgelegt. Die Texte sind chronologisch nach dem Geburtsjahr der Verfasser geordnet - von G. Chr. Lichtenberg bis hin zu H. Bastian. Zu Wort kommen Deutsche und Ausländer: Schriftsteller, Maler, Schauspieler, Kabarettisten, Politiker, Militärs, Wissenschaftler - von Henriette Herz, Fontane, Tucholsky über Zille, Liebermann bis W. v. Humboldt. Der eine wird dies, der andere jenes vermissen. Ich zum Beispiel sehe gern Einschlägigeres aus dem Berlin-Kapitel von Kazantzakis' „Rechnschaft vor El Greco“ aufgenommen. Aber bei nur 63 Seiten ist das unvermeidlich. Auf jeden Fall erfährt man viel Interessantes über die Stadt und ihre Umgebung sowie über die Berliner. Anmerkungen verdient auch die Aufbereitung: Biographisches zu den zitierten Autoren (welchen Sie, daß Goethe-Freund Zelter ein komponierender und dirigierender Ex-Maurer war?); Quellenangaben (ein Wunsch für die nächste Auflage: das Jahr der Originalpublikationen sollte überall beigegeben werden); alphabetisches Register; Fotos von etwa 1900, so vom Grandhotel, das damals aber noch am Alexanderplatz stand...

Prof. JURGEN WERNER



Veranstaltungen in der „mb“

Am 18. April um 19.30 Uhr zeigt die Weimarer Studententribüne in der Veranstaltungstonne „Auf und Ab“ und „Die Jäger“ von Dzewnik. Um 21.30 Uhr dann ist das Kabarett „Die Spitzhacken“ mit dem Programm „Wohin mit aller Macht“ zu erleben. Am 19. April um 19.30 Uhr findet im Café eine weitere „Begegnung“ statt - Jazz und Lyrik mit Ulli Heiter und dem Gitarrenduo Saleh/Näffler stehen auf dem Programm. Um Tübkes Panoramagemälde in Bad Frankenhausen geht es in einem Vortrag von Dr. G. Meißner am 25. April um 19.30 Uhr in der Veranstaltungstonne. Zum Liedermarkt lädt die mb am 26. April um 19 Uhr in den Unterteller ein. Duo Sonnenschirm, Simone Else, Ines Krautwurst, Detlef Herold und andere sind beim „Frankfurter (Schauspiel) Kranz“ dabei.

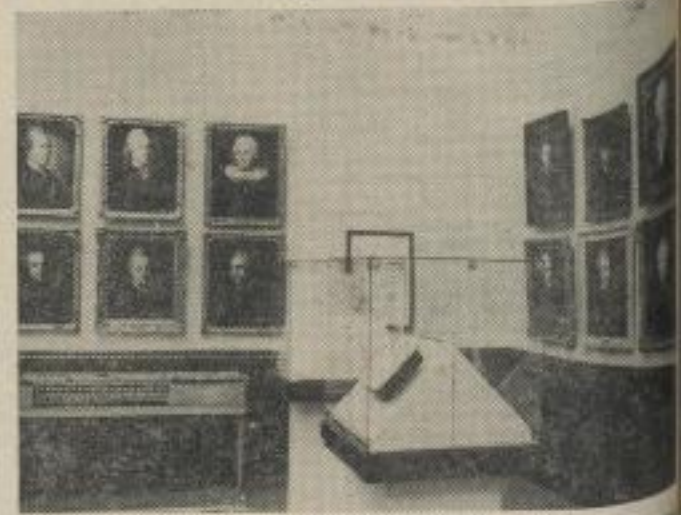
Kleines Konzert in der Alten Börse

Zu einem Kleinen Konzert des Akademischen Quartetts, Fr. STUPKY der Palacky-Universität Olomouc lädt der Bereich Medizin herzlich ein. Am Sonntag, dem 1. Mai, um 19.30 Uhr, erklingen in der Alten Börse am Naschmarkt das Quartett op. 29 von Franz Schubert, das Quartett Nr. 7 op. 108 von Dimitri Schostakowitsch und das Quartett op. 103 von Antonin Dvorak.

Klub der Intelligenz lädt ein

Im Mittelpunkt eines Vortrags von Dr. M. Metzloff (Martin-Luther-Universität Halle) steht die Gentechnologie - neue methodische Aspekte, Anwendungsfelder und ethisch-moralische Probleme. Zeit: 19. April, 19 Uhr, Ort: Raum 3. Das Kammer MUSIKTHEATER Leipzig gibt ebenfalls am 19. April, um 19.30 Uhr im Saal ein Sondergastspiel mit „MARSYAS oder der Preis sei nicht Drittes“ (frei nach Franz Fühmann). Im Anschluß findet eine Gesprächsrunde zur Inszenierung und zum Werk Franz Fühmanns statt. Am 20. April, um 20 Uhr im Raum 3 liest Blanche Kommerell aus Berlin Else Lasker-Schüler. Bereits um 18 Uhr steht ein Galeriegespräch zur Ausstellung von Jochen Bach an. 21. April, 19.30 Uhr, Raum 3 - „Bariach im Gespräch“. Gast ist Dr. E. Jansen, Herausgeber des gleichnamigen Buches. NPT Christa Gottschalk liest außerdem Bariach-Texte.

Veranstaltungen im Kroch-Haus



Wie schon in UZ/11 berichtet, ist derzeit eine Exposition zu Leben und Wirken des führenden Verlegers der deutschen Aufklärung, Philipp Erasmus Reich, im Ausstellungszentrum der KMU zu sehen. Auch finden im Kroch-Haus dazu interessante Veranstaltungen statt. So wird am Freitag, dem 22. April um 18 Uhr eine thematische Führung - „Adam Friedrich Oser und die Bedeutung der Leipziger Akademie für die Buchillustration nach 1764“ - mit Rainer Behrends durchgeführt. Am Mittwoch, dem 27. April um 19 Uhr hält Prof. Karl Czok einen Vortrag - „Thomas Freiherr von Fritsch: Denkschriften über Leipzig“. Öffentliche Führungen finden am Sonntag, dem 30. April, 10.30 Uhr, und am Dienstag, dem 24. Mai, 17 Uhr statt. Mark Lehmsstedt (Sektion Germanistik und Literaturwissenschaften) leitet am 11. Mai, 17 Uhr eine thematische Führung zur

„Funktion und Struktur“ des Verleges der Aufklärung“ am Dienstag, dem 17. Mai um 19 Uhr referiert Dr. Klaus Reik. Thema „Trivialliteratur Klassiker - Unterhaltendes Literatur zwischen 1750 und 1850“ - Einen Vortrag über die „Kultur und Kultur in Leipzig in zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ von Rainer Behrends am 19. Mai um 19 Uhr hören. Zudem weitere thematische Führungen - „Philipp Erasmus Reich Anton Graff: Die Porträtsammlung der KMU, Rainer Behrends am Mittwoch, dem 26. Mai um 17.30 Uhr ein. Am 22. Juni um 18.30 Uhr findet eine Veranstaltung mit Agatha Kábuch aus Dresden statt, wobei es um „Zensurverhältnisse in Kursachsen, besonders in Leipzig, um die Mitte des 18. Jahrhunderts“ geht.

Foto: MULLER

Kraftstoff von der „Tankstelle“

„Die drei von der Tankstelle“ am 1. Mai im Uni-Innenhof. „So clumsy“ heißt einer ihrer Titel, doch „clumsy“ (plump) ist ihre Musik ganz und gar nicht. Die drei jungen Männer Alex, Karsten und Ralph (dr, gait, b, voc) gründeten ihre Band erst Mitte vorigen Jahres und sind in Berliner Clubs durch eine ganze Reihe von Auftritten längst bekannt geworden. Mit ausschließlich selbst geschriebenen Titeln (englisch und deutsch) stellen sie sich aber auch schon bei größeren Aktionen in Berlin (Tage der Jugend im Palast), Schwerin, Halle und im Januar zusammen mit den „anderen“ in der Moritzbastei vor. Jetzt werden sie sich, auf Einladung des Pegasus-Clubs und der FJD-Kreisleitung, am 1. Mai gegen 15 Uhr im Uni-Innenhof mit einem veränderten Programm präsentieren, bei dem die zum Repertoire-Hit gewordene Soft-song-Parodie „You Better Stay With Me“ nicht fehlen wird. Verstärkung bekommen sie dabei durch Anja am Saxophon und im Background durch „Die widerwärtigen Drei“, welche aus Mitgliedern anderer Berliner Bands bestehen. Geradlinige Beat- und Skam-Musik, die die Zeiten düsteren Weltschmerz-Punks längst hinter sich gelassen hat, ist ange-

saat, wenn die „Post aus Columbia“ mit dem phantastischen „Airplane destroyer“ abhebt. Neben dem musikalischen wird es durch den Pegasus-Club flüssig strömenden Kräfte aus Bier- und Cola-Angebot, Ben. Nichts wie hin und zurück am 1. Mai!

THOMAS BISKUPEK



„Die drei von der Tankstelle“ 1. Mai in Leipzig zu Gast



Expressive Bilder, die Träume und Wünsche, Erlebnisse und Erfahrungen offenbaren

Erste Personalausstellung der Künstlerin Elke Riemer in der „Galerie Barbakane“

Erna - alias Elke Riemer aus Altenu (VfK Cottbus) stellt sich dem Leipziger Publikum und Besuchern des Studentenklubs „Moritzbastei“ mit ihren neuesten Werken der Malerei und Grafik vor. Insgesamt 14 Bilder, ebenso viele Grafiken und 5 Zeichnungen, allesamt

in den letzten zwei Jahren entstanden, sind von der 1954 in Lichtenstein geborenen Künstlerin zu sehen.

Elke Riemer gehört noch der jüngeren Künstlergeneration der DDR an. 1984 schloß sie ihr Studium an der HfBK Dresden bei Prof. Gerhard Kettner ab. Sicher ist es nicht vermerken, wenn man sie neben bildkünstlerisch schaffenden Frauen wie Angela Hampel, Petra Kasten und Ellen Fuhr, zu den derzeit führenden neoexpressiven Künstlerinnen unseres Landes zählt.

Ihr Thema ist ausnahmslos die menschliche Figur, wobei sie sehr persönlich ihre unmittelbare Lebens- und Intimsphäre zum Inhalt der oft großformatigen Ölbilder aber auch der Kaltadel/Aquatintaradierungen macht. Immer wieder steht der Mensch im Mittelpunkt. Umwelt- und Bezugsgegenstände seines Handelns und Seins werden auf ein Minimum reduziert oder erscheinen größtenteils überhaupt nicht im Bild. Klar, kaum differenziert wird der Hintergrund in warmen Farbtönen, von mausegrau bis altrosa, gestaltet. Die Figuren stellen oft die Künstlerin und ihren Lebenspartner selbstbefragend in expressiven Gesten und energiegeladener Farbgebung dar. Sie sprühen, nicht nur durch ihre Nacktheit, Le-

benslust und Lebensfreude aus. Emotionen, Wünsche, Träume oder einfach nur Erlebnisse und Erfahrungen werden dem Betrachter von Ernas Bildern offenbart.

Die klar umrissenen Liebesbeziehungen von Mann und Frau, mit ihren aufgerissenen Binnenformen und ihrer hellen Farbigkeit ermöglichen den Rezipienten unmittelbaren Kunstgenuß. Seien es nun die drei jungen, tanzenden Damen oder das ebenfalls in Hochformat gehaltene Bild des sich „Waschenden“, wo das Element des Wassers dem Beschauer entgegenzuspritzen scheint. Immer wieder bewegte Bewegungen, kreatürliche Illusion.

Eine ähnliche Situation in der Grafik. Die teils hintergründig gewählten, oft aber tieferen Bezug zu den Arbeiten stehenden Titel bringen nicht nur das Spiel der Figuren im Bild, sondern auch das der Sprache zum Ausdruck. Beispiel hierfür ist die Kaltadelradierung „Paar-Male, Kugel“, die buschigerweise zum Blickfang für ein Ausstellungsplakat wurde.

Wie in der Malerei dominieren auch in den graphischen Arbeiten Darstellungen von Köpfen und Partierspielen. Interessant ist die Strichführung, welche von robustem Einreiben in das Metall bis zu sehr dünnen, feinen Strichen reicht. Fünf Köpfe - Bleistiftarbeiten -



Die Kaltadel-Radiierung „Erna und Paul“.

Fotos: THIEDE-TIMPEL



„Tanzende“ - Öl auf Hartfaser

beschließen diese erste Personalausstellung Ernas. Alles Werke, die im Januar dieses Jahres in Cottbus in verschiedenen Richtungen zu sehen, Bewegungen zu machen, die die Schnelligkeit des Arbeitens merkt, heben sich plastisch von der menschl. der Gesichtspartien heraus. Noch bis zum 26. April ist doch recht bemerkenswerte Ausstellung Elke Riemers zu sehen.

ROCCO THIEDE